

» Es gibt auch mal frischen Fisch mit Milchreis... «

Interview mit Sakis Kroupis,
wissenschaftlicher Beobachter auf kommerziellen Fischereifahrzeugen

Sakis Kroupis ist technischer Mitarbeiter des vTI-Instituts für Seefischerei. Während eines Großteils des Jahres verlagert sich sein Arbeitsplatz an Bord von kommerziellen Fischereifahrzeugen, die unter deutscher Flagge fahren. Hier beprobt er die Fangzusammensetzungen, wie es das EU-Fischereirecht von den Mitgliedstaaten fordert.



Sie kommen gerade zurück von See.
Ja, bis gestern war ich auf einem Krabbenkutter zur Fangbeprobung.

Fahren Sie alleine?

Ja, die Kutter sind klein. Auf den meisten Touren fahren wir aber ohnehin allein, weil die Mitarbeiter des Instituts gleichzeitig verschiedene Schiffe beproben.

*Wie werden Sie wahrgenommen: Als Forscher?
Als Kontrolleure?*

Zuerst denken viele, wir wären die Kontrolleure (siehe Infokasten rechts) von der BLE. Wir hören das auf fast jedem Schiff.

Das ist ja auch nicht ganz einfach zu verstehen. Denn auch unsere Forschungsschiffe werden von der BLE bereedert, haben aber mit Kontrollen nichts zu tun. – Wie kommen Sie an Ihre »Mitfahrgelegenheiten«?

Es ist einfacher, wenn uns die Kapitäne schon kennen – neue Kutter zu gewinnen ist schwer. Vor allem, wenn man am Telefon damit anfängt, dass die Daten für die EU sind, dann legen einige Kapitäne gleich auf.

Sind die Schiffsführer verpflichtet, Sie mitzunehmen?

Sie müssen sonst begründen, warum das nicht geht. Für uns kommt es aber so oder so darauf an, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Die Mannschaft könnte uns sonst ganz leicht wichtige Informationen vorenthalten. Wir kontrollieren auch bewusst keine Maschen oder so. Wir vertrauen den Fischern – gerade weil wir uns distanzieren wollen von der Kontrolle.

Fühlen Sie sich an Bord als Teil der Crew?

Ja, unbedingt! Deutlich mehr als auf einem Forschungsschiff. Auf den kommerziellen Schiffen können wir nicht nur unsere Forschung machen. Wir müssen auch mit kochen und das Deck schrubben. Die meisten Schiffe haben keinen Koch, das macht der jüngste Matrose. Wir helfen natürlich mit, wo es geht. Es gibt auch mal frischen Fisch mit Milchreis – etwas gewöhnungsbedürftig. Aber der Umgang ist locker. Wenn ich mein Messbrett irgendwo festgeschweißt haben muss, dann kommt halt einer aus der Maschine und macht mir das.

Auf welchen Schiffen fahren Sie am liebsten?

Interessant ist die Vielfältigkeit. Ich mag eigentlich alle Schiffe, von Stellnetzfisherei und Krabbenkutter bis zum Frostschiff nach Grönland. Stellnetzkipper sind entspannt. Nachts, wenn die Netze stehen, da hast du mindestens deine sechs Stunden Schlaf – und es ist dann leise auf dem Schiff. Allerdings stehen wir da eigentlich die gesamte Zeit an Deck. Das kann lang und kalt werden, und manchmal auch eng. Beim Einholen wird wirklich alles aus dem Netz herausgesammelt. Da kann ich dann auch 100% des Fangs beproben. Deswegen macht Stellnetz auch Spaß.

Am anstrengendsten ist die Baumkurrenfischerei. Da bist du nach einer Woche urlaubsreif. Die fischen bei jedem Wetter, zwar nur von Montag bis Freitag, sonntags sind sie ja in der Kirche. Aber bei Windstärke 8-9

fahren die auch mit 6 Knoten gegenan. Davon ist man fix und fertig, weil man keinen Schlaf kriegt – die Maschine ist sehr laut, und die Kojen liegen direkt dahinter. Außerdem haben diese Fischereien den meisten Discard [nicht beabsichtigten Beifang], d. h. da müssen wir richtig ran, um alles zu erfassen.

Das sind holländische Fischer?

Ja, die Mannschaften auf den meisten Baumkurrenschiffen sind rein holländisch, die fahren nur unter deutscher Flagge.

Und auf den Stellnetzkuttern fahren vermutlich vor allem Dänen?

Ja. Also für uns sind das ausländische Schiffe. Manches ist zuerst etwas fremd, die Lebensgewohnheiten sind aber interessant. Die Holländer zum Beispiel, die aus Urk kommen, sind durchweg gläubige Menschen: Da liest der Kapitän zum Auslaufen aus der Bibel, dann kommt das holländische Vater unser, und dann geht es los. Vor und nach jeder Mahlzeit wird gebetet.

Sprechen Sie denn mit den Mannschaften Deutsch?

Nein, das wäre unhöflich – auch wenn es offiziell deutsche Schiffe sind.

Wie sind denn Ihre Unterkünfte an Bord.

Lässt es sich da gut leben?

Na, da gibt es alles. Einige Schiffe waren ziemlich veranzt. Einmal war ich 10 Tage auf einem kleinen Holzkutter, 15 oder 16 Meter lang, der hatte auch keinen Kühlschrank. Alles lag einfach auf Eis im Frostraum und hat nach Fisch geschmeckt. Wir waren zu viert im Deckshäuschen. Aber das war ein Extremfall. Dann gibt



Neben den Reisen auf den Forschungsschiffen fahren Mitarbeiter des vTI-Instituts für Seefischerei regelmäßig auch auf kommerziellen Fischereifahrzeugen mit, um die Zusammensetzung der Fänge der deutschen Fischereiflotte zu dokumentieren. Dabei werden sowohl die Längen- und Altersverteilung der gefangenen und angelandeten Zielarten erfasst als auch das Spektrum des unbeabsichtigten Beifangs aus untermaßigen Fischen und nicht verkäuflichen Arten, der wieder über Bord gegeben wird (Discards). Dies trägt zur Bestandserhebung der befischten Arten bei und gleichzeitig lassen sich die Auswirkungen für die beigefangenen Fischarten abschätzen.

Zu unterscheiden sind diese Fangbeprobungen von der Kontrolle der Fischereifahrzeuge durch die BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung), die die Fischereischutzboote (»Meerkatze« und »Seeadler«) einsetzt, um die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, z. B. der zugelassenen Maschenweiten der Netze, zu überprüfen. An diesen Kontrollaufgaben ist das vTI nicht beteiligt.

es Schiffe, die sind richtig gut. Gerade die Holländer pflegen ihre Schiffe. Das ist ihr Wohnzimmer, da läuft man drinnen auf Socken.

Manchmal haben wir allerdings auch tagelang keine Möglichkeit, uns zu duschen, haben hier und da noch Schmierfett an der Kleidung. Und wenn wir dann nachts direkt von Bord nach Hause kommen, kann man eigentlich mit der Bahn guten Gewissens gar nicht fahren. Es würde einem auch keiner glauben, dass man gerade von der Arbeit kommt!

Herr Kroupis, vielen Dank für dieses Gespräch.

AS ■

Kontakt: sakis.kroupis@vti.bund.de (SF)